

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 74 (2012)

Heft: 11

Rubrik: Passion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Roman Schmidli und sein Super-Six machen vor dem blumengeschmückten Wohnhaus in Adligenswil LU gute Figur. (Bilder: rs/Dominik Senn)

Super-Six in guten Händen

An einem 11.11. gesteht Landwirt Roman Schmidli seiner Freundin Dorothea die Liebe – und kauft sich gleichentags einen Bührer Super-Six. Beide möchte er nicht mehr missen.

Dominik Senn

Der 39-jährige Landwirt Roman Schmidli und seine Frau Dorothea bewirtschaften in Adligenswil LU den elterlichen 20-ha-Betrieb mit Mutterkühen. Hinzu kommen eine Mastschweinehaltung sowie die Pflege und Nutzung von Feldobstbäumen. Drei Kinder gehören zur Familie. Schmidli ist gewiss bodenständig. Doch in zwei Beziehungen hat er nicht wenig abgehoben. Er ist zum einen passionierter Musikant, der Festivitäten liebt, und zum anderen ein absoluter Bührer-Fan. Und diese beiden Elemente hat er zusammengefügt und daraus wieder etwas Bodenständiges gemacht. Doch der Reihe nach.

«Glück im Stall»

«Vater besass einen Bührer EFD 6-10 Triplex mit Sechszyylinder-Fordmotor. Als Bub träumte ich davon, einmal einen Bührer-Traktor für mich allein zu besitzen», berichtet er. Es sollte noch besser kommen. Auf jeden Fall übt und probt er als Jugendlicher fleißig Klarinette und Saxophon. Er lernt Bührer-Freak Hans

Flück und dessen Sohn Markus kennen, gründet mit ihnen die Kapelle «Glück im Stall» und spielt an Festanlässen zum Tanz auf. «Flück Hans, der Bührer-Doktor», wie er überall genannt wird, ist in Eschenbach inzwischen pensionierter Landwirt, repariert und handelt mit Bührer-Traktoren.

Glückstag 11.11.

Von Flück angesteckt, befällt Schmidli das Bührer-Virus vollends. Noch vor der Hofübernahme erfüllt er sich seinen Bubentraum und kauft sich von seinem Lohn als Mitarbeiter eines Landmaschinenhändlers einen Bührer OF 18. Er hält weiter Ausschau nach einem Bührer mit seinem Jahrgang 1973, findet einen RP 21 in Grenchen und fährt mit ihm nach Hause. Im gleichen Jahr offeriert ihm Flück Hans eine andere Neuerwerbung: einen Bührer Super-Six GM 29. Und Schmidli hebt wieder einmal ab: Am Tag der Fasnachtsöffnung 1999, am 11.11., tauscht er bei Flück 12 000 Franken gegen den Zünd-

schlüssel. Und noch etwas tut er gleichentags: Er gesteht seiner damaligen Freundin und heutigen Gattin seine Liebe.

Super-Six in seiner Jugend

«Der Super-Six mit Jahrgang 1970 lief bis 1987 über 10 000 Stunden auf dem Gutsbetrieb eines Heims im Berner Seeland, vor allem für Strassentransport, und hatte eine Luftdruckbremse», weiss Schmidli. So sei er in die Hände von Fritz Dubbler in Hagneck gelangt, der ihm vor allem zum Holzhacken und für Ackerbau weitere 3300 Stunden verpasst hat. «Dubbler hat mir noch berichtet, 1997 sei beim Holzhacken an der Seitenwelle der Zapfwelle ein Zahn weggebrochen. Das Zahnrad wurde damals ersetzt, auch die Fahrkupplung.»

Bieridee

Schmidli hat Grosses vor mit dem Super-Six. Denn seit 1997 betreibt er mit Kollege Fredy Schmidiger nebenbei eine Festwagenvermietung – eine spontane Idee, die

Das Tractospeed-Getriebe

1964 stellte Bührer erstmals das Tractospeed-Getriebe vor, eine bahnbrechende Neuerung, welche darin bestand, dass die Kupplung nach dem synchronisierten Getriebe angeordnet wurde (Motor-Getriebe-Kupplung-Hinterachse).

Die Gänge waren in jeder Situation spielend leicht zu schalten, ohne zu halten, ohne Zwischengas, ohne Doppelkuppeln, ohne Rücksicht auf die Motordrehzahl, ohne Beachtung der Fahrgeschwindigkeit, ob in der Steigung oder im Gefälle, vorwärts und rückwärts, ob mit schwerem Anhänger oder mit angetriebener Zapfwellenmaschine – damals eine traktortechnische Sensation. Durch die

neue Antriebsordnung wird beim Auskuppeln das Getriebe nicht mehr wie üblich vom Motor, sondern von der Hinterachse getrennt. Damit ist es von der Drehzahl der Hinterachse völlig unabhängig. Das Getriebe ist dauernd mit dem Motor verbunden, die Getrieberäder stehen auch dann nicht still, falls durch grossen Fahrwiderstand das Rollvermögen des Traktors gleich null ist.

Wie es in der Firmengeschichte «Bührer» von Gerold Röthlin heißt, können auf diese Weise die stets umlaufenden, den Zahnradern zugeordneten Schaltglieder sehr leicht geschaltet werden, weil der Gangwechsel von der Geschwindigkeit des Traktors vollkommen unab-

hängig ist. Demzufolge muss die Synchronisierungseinrichtung lediglich die kleine Masse der Getriebekopftwelle an die Drehzahl des zu schaltenden Gangrades angleichen. Das Tractospeed-Getriebe besteht aus einem Hauptschalt-Synchrongetriebe mit fünf optimal abgestuften Vorwärtsgängen und einem Rückwärtsgang sowie ineinandergreifenden Geschwindigkeiten des Gruppengetriebes im Strassen-, Acker- und Kriechgang. Dadurch ergeben sich insgesamt 15 Vorwärts- und 3 Rückwärtsgänge, die eine maximale Kraftausnutzung und die richtig dosierte Geschwindigkeit für alle Arbeitsmaschinen und Bodenverhältnisse erlauben.



Der Festwagenverleih führt den Bührer in der halben Schweiz herum.



Der Super-Six bewältigt Fahrten mit schweren Lasten problemlos.

sie bei einem Bier an einem Fest aushecken und in die Tat umsetzen. Sie bauen nach eigenen Plänen eine fahrbare Festhütte für 120 Personen, samt allen erdenklichen sanitären und elektrischen Einrichtungen, inklusive Heizung. Zusammengeklappt ist der Festwagen ein Anhänger von 12 m Länge. Das Zugfahrzeug liefert den Druck für die nötige Hydraulik zum Ausklappen und Ausnivellieren des Festwagenbodens, der Seitenwände und des Dachs. Jeder Zylinder ist einzeln gesteuert.

Das Zugfahrzeug? Natürlich ein Bührer. Schmidli: «Beim Aufstellen des Festwagens arbeiten wir ohne Ausnahme im gelb-grünen Bührer-Kombi. Die Geschäftsidee findet guten Anklang. Inzwischen sind es vier verschieden grosse Festwagen, die wir mit Bührer-Traktoren in der halben Schweiz herum vermieten. Das Gewicht ist enorm: 13 t. Da braucht der Super-Six mit seinen rund 100 PS seine volle Power.»

Allrad selber angebracht

Das Einsatzgebiet verlangt einige Modifikationen an der Zugmaschine. Sie erhält: einen zusätzlichen Öltank, eine Trommelbremse von einem Lastwagen mit 18 cm

breiten Bremsbelegen direkt auf der Hinterachse, eine Motorbremse, eine hydraulische Anhängerbremse, eine Kugelkopfanhangung, eine Kabine und Allrad. «Ich habe selber das Allradsystem von einem langsameren Bührer eingebaut. Mit dem neuen Übersetzungsverhältnis konnte ich entsprechend grösser dimensionierte Vorderräder und einen niedrigeren Vorderachsträger montieren», erklärt Schmidli.

Daneben benötigt er den Super-Six für Stroh- und Heutransporte und als Zugfahrzeug für seinen Kippanhänger. Er führt ein Tagebuch, in dem er sämtliche Vorkommnisse, Kilometerstand, Treibstoffverbrauch, Service und Reparaturen auflistet; über 17 000 Traktorstunden hat der Super-Six inzwischen auf dem Tacho und fährt immer noch wie ein neuer.

Bührer-Chilbi ins Leben gerufen

Das «Bührer-Team spezial» um Schmidli wird immer zahlreicher. Mitten im Winter 1998, am 2. Januar, findet auf Schmidlis Anwesen die erste Bührer-Chilbi statt, mit dem Löffeler-Club Hergiswil und dem Duo Hans und Markus Flück. Zum Feiern gibt's genug Anlass: Bührer-Doktors Frau hat Geburtstag, Roman ist 25 Jahre alt, die

erste Festhütte feiert das einjährige, die Kapelle «Glück im Stall» das fünfjährige und das Tractospeed-Getriebe (siehe separaten Kasten) das 33-jährige Bestehen. Seither findet die Chilbi lückenlos jedes Jahr statt. 2013 ist es bereits die 16., am 26. Januar auf dem Hof von Familie Widmer, Urswil, Gemeinde Hochdorf, mit drei teameigenen Musikformationen, Bar- und Festbetrieb; das Motto: «Das muesch eifach gseh ha!»

«Seiner Zeit weit voraus»

Roman Schmidli hat inzwischen fünf Bührer-Traktoren. Ihm ist es wichtig, dass sie verkehrstüchtig sind und im Betrieb eingesetzt werden können. Am liebsten fährt er mit dem Super-Six: «Es war das Flaggschiff von Bührer für Grossbetriebe. Damals gab es die Testmöglichkeiten noch nicht wie heute. Trotzdem hat Fritz Bührer immer das Beste gewollt und war seiner Zeit in Sachen Traktortechnik weit voraus», schwärmt Schmidli, «denkt man nur an die Erfindung des Tractospeed-Getriebes. Die Bührer-Traktoren sind robust, einfach gebaut, spielend schaltbar und zuverlässig, man kann selber noch etwas reparieren oder verändern. Bührer-Traktoren machen einfach Spass.» ■